Zur Einleitung

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **7 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MUNDART

FORUM DES VEREINS SCHWEIZERDEUTSCH

7. JAHRGANG Mai 1999 NR. 2

ZUR EINLEITUNG

Die bemühende Ignoranz der Kulturprominenz in Zürich und München im Zusammenhang mit der Schweizer Literatur an der Buchmesse 98 in Frankfurt rief zurecht Widerspruch hervor. Mit seiner *Chronik eines Fiaskos* hat ihn Werner Marti in der Februar-Nummer 1999 unserer Zeitschrift beredt ausgedrückt. Mit dem nachfolgenden Beitrag möchte ich dartun, dass die Mundart-Literatur der Schweiz in Frankreich (Elsass), Deutschland und Österreich keineswegs wie eine Marginalie der Schweizer Literatur verstanden wird. Andernfalls möchte man doch in den Germanistischen Texten,* Band 5 *Die neue deutsche Mundartdichtung*, Tendenzen und Autoren, dargestellt am Beispiel der Lyrik, herausgegeben und redigiert von Fernand Hoffmann und Josef Berlinger, nachlesen: «...Die wichtigsten Anstösse zur Erneuerung der Mundartdichtung kamen gleich nach dem zweiten Weltkrieg nicht von der später in an Impulsen so reichen *Wiener Gruppe* her, wie das allgemein angenommen wird, sondern aus der Schweiz...». So sei der Schweizer Eugen Gomringer «gewissermassen der Ideologe der neueren Österreichischen und schweizerischen Dialektdichtung» (Dieter Fringeli). Auf nahezu 20 Seiten wird alsdann die Schweizer Mundartliteratur, wenn auch nicht umfassend, so doch einlässlich zur Sprache gebracht.

*) *Georg Olms Verlag 1978, Hildesheim*

INHALTSVERZEICHNIS

Mundartliteratur – Grenzüberschreitend 2
Ein notwendiger Nachtrag 6
Eine beachtenswerte Neuerscheinung 6
Friesisch, der unbekannte Verwandte 7
Walter Käslin zum Gedenken 9
Diverses 12